

MEDIENINFORMATION

Ambulanz in Weppersdorf – Spitalsärzte schlagen Alarm: Keine Zusatzbelastungen mehr möglich!

Uausgegoren und kurzsichtig sind die in den Medien kolportierten Pläne zur Schaffung von dislozierten Ambulanzen in einzelnen Gemeinden, in welchen Spitalsärzte der Krages die Versorgung der Bevölkerung vor Ort aufrechterhalten sollen. Genannt wurden Ambulanzen in Weppersdorf sowie Gattendorf, wo Hausarztstellen seit einiger Zeit unbesetzt sind.

„In den burgenländischen Spitälern sind zig Arztstellen nicht besetzt, was ohnehin schon zu einer immensen Arbeitsverdichtung für die Spitalsärzte führt. Durch die Pandemie wurde und wird diese Belastung noch verstärkt. Dass wir zusätzlich jetzt noch Versorgungsdefizite im niedergelassenen Bereich abdecken sollen, ist schlichtweg unzumutbar!“, warnt Kurienobfrau Dr. Brigitte Steininger eindringlich vor einem Schnellschuss, der nach hinten los gehen wird. Präs. Lang ergänzt: „Es ist unverständlich und unbegreiflich, dass man ein Loch stopfen möchte, indem man ein anderes aufreißt!“ Die wenigen Allgemeinmediziner, die in den Spitälern noch tätig sind, werden dem Burgenland den Rücken kehren, wenn und weil die Rahmenbedingungen im Spital im Vergleich mit den anderen Bundesländern nicht mehr stimmen.

„Es werden im Spitalsbereich jetzt dieselben Fehler gemacht wie im niedergelassenen Bereich. Die Österreichische Gesundheitskasse kommt dort ihrem Versorgungsauftrag nicht nach, weil sie im Burgenland schlechtere Rahmenbedingungen – niedrigere Honorare bei gleichzeitig höheren Arbeitszeiten für die niedergelassenen Ärzte - als in den anderen Bundesländern bietet. In Zeiten eines Ärztemangels darf man sich nicht wundern, dass die wenigen Interessenten sich nicht für eine Stelle im Burgenland, egal ob in der Niederlassung oder im Spital, melden“, ergänzt Präs. Dr. Michael Lang.

„Als Spitalsärzte haben wir die Aufgabe, stationäre Patienten zu versorgen. Das machen wir gerne, aber die Grenze der Belastbarkeit ist erreicht. Mehr geht einfach nicht!“, richtet Steininger einen Hilfeschrei an die Politik. Auf der anderen Seite verzichten die Rechtsträger und die Politik seit Monaten auf die Akutordinationen in den Spitälern, die tatsächlich eine Entlastung für die Häuser und Spitalsärzte wären.

Eisenstadt, 18.3.2021